

Der Bote aus dem Riesen-Gebirge.

Eine Wochenschrift für alle Stände.

Verleger und Redakteur: C. W. J. Krahn.

No. 51.

Hirschberg, Donnerstag den 16ten Dezember 1819.

Jubelfeier des Herrn Superintendenten Letsch, den 3. December 1819.

Am 3ten Decemb. dieses Jahres feierte Hirschberg ein Fest, das seines Gleichen sucht, ein herzliches — und zugleich wahrhaft poetisches Fest.*) Es waren an diesem Tage eben 50 Jahre verfloßen, seit der ehrwürdige, vierundsiebenzigjährige Greis, M. Johann Gotthard Augustin Letsch, sein erstes Amt, als evangelischer Prediger zu Lehn (2 Meilen von Hirschberg) antrat. Nach 13½ Jahren (1783) ward er nach Hirschberg berufen, wo er bis 1795 bis zum Pastor Primarius stieg, nach dem Tode des Inspektors Fritz zum Kreisinspektor bestellt wurde, und späterhin (wie alle geistliche Inspektoren) auch den Titel Superintendent erhielt. Diesen für den ehrwürdigen Greis selbst, aber auch für seine Familie, seine Freunde, seine Gemeine und den Kreis merkwürdigen Tag hätte er, wenn es ganz nach seiner Neigung gegangen wäre, wohl lieber mehr in der Stille, als mit großem Aufsehn gefeiert. Denn in seiner edlen Bescheidenheit, die sich so gern mit wahrer Größe verschwistert, ahnete er nicht den hohen Grad der Liebe und Achtung, die Jeder für ihn hegt. Seine Herren Kollegen aber, so wie das Hirschbergische Kirchenkollegium, welche denselben besser kannten, hielten es für Pflicht, dem Hochverehrten diesen Tag möglichst zu verherrlichen. Es ward daher auch so Vieles zu diesem Feste veranstaltet, als sich thun ließ; und es kam vielleicht am Ende noch mehr zum Vorschein, als man erwartet hatte.

Das Fest begann eigentlich schon am Vorabende, den 2. Decemb. Man errichtete schon Ehrenpforten in den Tagen vorher, eine vor der Haupthalle der Kirche, eine andre kleinere vor der Hausthüre des Jubelgreises. Am Abende feierte die eben hier anwesende Butenopsche Schauspielergesellschaft diesen Vorabend mit einem dazu passenden Stücke: Weihe der Dankbarkeit, eine dramatische Scene, der Amtsjubelfeier eines hochwürdigen, allgemein verehrten Jubelgreises hieselbst gewidmet, von Butenop d. ä. (dem noch 2 andre kleinere Stücke folgten,) zu deren Anhörung der Jubelgreis nebst seiner Familie eingeladen wurde, welche Einladung er auch, nach Jedermanns Wunsch, gefällig annahm. Die Einrichtung war der Sache angemessen, und gefiel allgemein; ob es gleich wahrscheinlich die erste Feier eines kirchlichen oder religiösen Festes im Schauspielhauses seyn möch-

*) Wir meinen nicht ein Poetenfest, wegen der vielen Poesien, die dabei zum Vorschein kamen, sondern ein Fest, das in sich selbst etwas poetisches, erhebendes, begeisterndes, man möchte sagen romantisches oder dramatisches Schönes hatte.

te. — Nach der Rückkehr aus dem Schauspiele, überreichte dem Jubilirenden, in seiner Wohnung, eine Deputation seiner städtischen Verehrer ein Geschenk, bestehend in einer silbernen Theemaschine und 2 silbernen Armleuchter, wozu mehrere Vermögende sehr reichlich beigetragen hatten. Nach der Uebergabe des Geschenks, ward ihm vom Kirchenkollegio eine Abendmusik mit einem Lebehoch! gebracht.

Den 3. Dec. früh um 7 Uhr begrüßte den Jubelgreis ein Chorgesang von 50 — 60 Gymnasiasten aller Klaßen, unter Anführung des Herrn Kantors Hoppe, welcher bis gegen 8 Uhr dauerte. Als sich nachmals gegen 9 Uhr die zum Kreis gehörigen und einige auswärtige Herren Prediger, nebst der hiesigen katholischen Geistlichkeit, dem Kirchenkollegio und einigen andern Deputationen in der Wohnung desselben eingefunden hatten, worunter sich, auser dem vom Kirchenkollegio dazu erbetenen Herrn Konsistorialrath Gaß aus Breslau, auch der freiwillig angekommene Hr. Konsistorialrath Gaup aus Reichenbach, und der Hr. Superintendent John aus Landeshut befanden, überreichte Ersterer, im Namen Ihro Majestät des Königs dem Jubelprediger den rothen Adlerorden 3ter Klaße, nebst einem Glückwünschungsschreiben des Konsistoriums zu Breslau, mit einer feierlichen Rede. Gegen 10 Uhr ging nun diese ganze Versammlung, paarweise, im Zuge nach der Kirche, an deren Halle beide Herren Kollegen den Jubelprediger mit einer kurzen Anrede empfingen. Der Zug ging bis vor den Altar, wo rechts für die Geistlichen, links für das Kirchenkollegium, und hinter diesen für andre Deputationen Sitze bereit waren. Der Jubilirende saß mitten dem Altare gegen über. Die Gottesverehrung begann nun (nach der gedruckten Ordnung) mit einem kurzen Choralgesange, einer wechselnden Intonation beider hiesigen Hrn. Diakonen, und Responsorium des Chors und der Gemeine, auf welche eine sehr gelungene Musik von der Komposition des Hrn. Organ. Kahls, nach Henselschem Texte, folgte. Darauf betrat Hr. Konſ. R. Gaß den Altar, und nach einer sehr paßenden herzlichen Rede, sprach er über den am Altar nun knienden Jubelgreis den Segen. Unter dem nun folgenden Liede: Sey Lob und Ehr dem höchsten Gut ꝛc. begaben sich die vor dem Altar befindlichen Personen, auf die für sie unter der Kanzel gesetzten Stühle, andre Personen auf ihre Kirchstellen, und der Jubellehrer betrat die Kanzel. Er hielt nun, nicht eine förmliche Predigt, sondern eine herzliche aber kräftige Rede, in welcher er besonders die erlebte Abwechselung in der Behandlungsart der Religionsgegenstände, auseinander setzte, und dann untersuchte, ob er gehörig genützt, und welche Hindernisse ihm dabei im Wege gestanden haben könnten; wobei ihm die Ueberzeugung von seinem eigenen guten Willen, und eifrigem Forschen nach Wahrheit, tröstlich war. Hierauf ergoß sich sein Herz in gefühlvollen Dank gegen die leitende und helfende Gottheit; gegen den guten König, der auch ihm den Beifall für Beförderung des Guten so gnädig bezeigt hatte; gegen das ihn ehrende Konsistorium, gegen den Hrn. Konsist. R. Gaß als Vorgesetzten und Freund; Hrn. Kons. R. Gaup; Hrn. Superint. John, als Schul- und Lebensfreund; gegen die Kreisgeistlichen, fremden Geistlichen, und seine Kollegen, das Kirchenkollegium und Andre, so wie gegen die Gemeine, die ihm Alle durch ihre Anwesenheit das Fest verherrlichten. Nach Beendigung der Rede ward: Nun danket alle Gott V. 1 und 2 gesungen; während dessen der Jubelvater auf den Altar ging, vor welchen der Zug ihm wieder folgte. Nach von ihm gesprochnen Segen nahm Hr. Pastor Lange aus Boberröhrsdorf, als ältester Prediger im Kreise, das Wort, und versicherte den Verehrten von der Achtung und Liebe seiner Amtsgenoßen, in seinem biedern Tone; worauf mit dem letzten Verse: Lob, Ehr ꝛc. die kirchliche Feierlichkeit gegen halb 2 Uhr, beschloßen wurde. An den Eingängen der Kirche standen Jungfrauen und sammelten für den Jubelprediger in den Becken ein Opfer, das ansehnlich genung ausfiel, da es Achtung und Liebe gab.

Bald darauf begab sich der Jubelgreis mit seiner Familie, allen anwesenden Geistlichen, dem Kirchenkollegio und vielen eingeladnen angesehenen Personen der Stadt und der Gegend, nach Neu-Warschau, in dessen dazu geschmücktem Saale eine festliche Mahlzeit veranstaltet war. Beim Eintritte ward der Jubelgreis feierlich empfangen. Gleich darauf überreichte Hr. Konſ. R. Gaß, in der Mitte des Saals und der Versammlung vor demselben stehend, mit einer lateinischen Rede, ihm das Diplom der theologischen Doktorwürde von Seiten der Universität zu Breslau. Als man sich hierauf zur Tafel gesetzt hatte, an der wohl an 160 Personen speiseten, wurden dem Jubilirenden mehrere Druckschriften für diese Feier überreicht. Ein Gedicht von den Hrn. Kreisgeistlichen und eins in Form eines Psalms, hebräisch, im Namen eben derselben, zusammengebunden in violetten Sammet mit Stickerei; ein Programm in lateinischer Sprache vom Dir. Gymn. Hrn. Körber, nebst einer Vorrede, von ihm und dem Hrn. Prorektor Besser unterzeichnet, wo noch ein griechisches, ein lateinisches und drei deutsche Gedichte von Primanern angehängt waren; (ein Gedicht vom Herrn Prorektor Besser war schon am Vorabende in der Stille überreicht worden.) Ein Gesang vom Hrn. Oberlehrer D. Immanuel ward auch von der Gesellschaft gesungen. Ein Gedicht von den Hrn. Stadtverordneten; vom Kirchen- und Schulkollegio; von 21 Kantoren u. Schullehrern des Kreises, auf Atlas gedruckt, in schwarzen Sammet mit Gold gebunden; von einigen andern

Kantoren und Schullehrern am Kienaste und Zackenufer, auch in Atlas gebunden, wobei zugleich ein schöner gläsernen Pokal überreicht wurde; von den städtischen Elementarschullehrern in violetten Sammet mit Gold; von den Landschullehrern des Kirchspiels; eine Inschriftstafel auf Atlas mit Gold, von den Zöglingen des Hense'schen Instituts; ein Gedicht von den Kindern und Enkeln des Jubelvaters. Vorzüglich schön war die Ueberreichung eines silbernen Pokals von den Geistlichen des Kreises, mit einer kurzen Anrede von Hrn. P. Nagel und Havenstein, und mit einer, sein Leben heiter durchgehenden schön gedichteten Rede seines Schwiegersohns, Hrn. P. Böhm aus Altkemnitz.

Nach aufgehobener Tafel, gegen 8 Uhr, begann eine sehr angenehme von Hrn. Cantor Hoppe, nach Mehwaldschen Texte komponirte Singmusik, zu der auch noch die Familienglieder der hier speisenden Männer, und andre angesehne Personen durch Billets Zutritt erhielten, so daß der geräumige Saal gedrungen gefüllt war, von fröhlich theilnehmenden Personen aller Stände. Als das Conzert endete, trat Hr. Dir. Körber noch mit einer Schlußrede auf, die von Allen einstimmig hoch gepriesen ward, wegen ihrer Gediegenheit, Herzlichkeit, dem vortreflichen Vortrage, und dem schönen dramatisch sentimentalen Schluße, in einer Umarmung des Jubelgreises mit dem zuversichtlichen Wunsche: Vater! Du bleibst bei uns!*) — der Aller Herzen ergriff. Man mußte das sehen, beschreiben läßt sichs nicht.

Den Schluß machte ein kleiner fröhlicher Ball der anwesenden Jugend. Jeder ging fröhlich gegen 12 Uhr, (auch wohl später) nach Hause, und noch lange wird uns Hirschbergern, wie andern Anwesenden, dies Fest im heiterem Andenken bleiben, da ihm auch Fremde ausdrücklich das Lob großer Annehmlichkeit und reinster Anständigkeit beizulegen, sich nicht enthalten zu dürfen glaubten.

Lange noch bleibe bei uns — guter Vater Letsch! Warlich, es wünschen es Alle!

Eber, Fuchs und Marder.

(Fortsetzung.)

Gegen Mittag kam mein Bruder Hans, und meldete, daß der Nachbar Schmidt sich fortgemacht und nichts als Schulden zurückgelassen. Schon lange hab' er mit einem betrügerischen Juden die Leute zum Schatzgraben verführt, und diesen Morgen noch habe Veit der Kohlenbrenner im Wald einigen Plunder zu den Teufelspossen, in einem Hollunderbusch aber des Juden Wollkappe gefunden.

Sogleich lief ich hin, die magere Sau mir zu fristen, und glücklich fand ich sie nicht weit von der alten Stelle, da ich denn erkannte, wie die Schurken mich hintergangen, und das Schwein gebraucht hatten zum Geist, dem sie Schlüssel angehängt, die Ohren mit Brandtwein genetzt und dann sie entzündet, worauf das Thier den Reißaus genommen und mich Gimpel in Schrecken gesetzt. Meine Ohnmacht war den Burschen so bedenklich vorgekommen, daß sie versucht haben mochten, durch Pfützenwasser mich zu mir selbst zu bringen; und als das mißlang, hatten sie wahrscheinlich den Weitern genommen, um nicht Weitläuftigkeiten mit dem Landvogt zu haben.

Also, Herr! kam ich zum Verstand, wie der Reim es ausweist, durch eine Sau, welche nach der Hand in meiner Mastung fett worden ist. Ich schämte mich wie ein ausgefilztes Schulkind, daß ich mich dergestalt hatte bethören lassen, und nimmer hab ich seither dem Aberglauben mein Ohr zugewandt. Tapfer, wie noch nie gings an die Arbeit; denn ich hatte von der Bannerei her noch manchen Thaler nachzubezahlen. Ob dem Arbeiten aber ward ich heiterer und zufriedener; die Mucken im Kopfe verschwanden mir; ich blieb nicht ohne Segen, und zwei Jahre später galt ich für einen angehenden Bauer, von dem das Beste zu hoffen sey.

Bald fing man an mir das Weiben einzureden: „jung gefreit, hat Niemand gereut!“ Ich hörte zu wie bei Tanzmusik. Da war Else, Käthe, Mareth, Suse, vorgeschlagen; mir aber gefiel Vrene, des verstorbenen Chorrichters Tochter drüben am Vogelwald. Die hatt' ich in der Kirche gesehen, und sah sie dort alle Sonntage wieder, und fand sie holdselig vor den Töchtern des Landes weit und breit. Nun hieß aber, ihre Mutter Anne mit einem Spottnamen: die Kieflerin, denn Kiefen und Zanken sollte ihr erstes und Eines seyn vom Frühstück bis zum Abendbrodt, und kein Mensch, sagte man, könne es der Närrin treffen, da komme nun und nimmermehr ein Bursche an, der sich gelüsten lasse nach dem feinen Töchterlein.

Noch hatte ich nicht gewagt so wenig zu Vrenen als zur Mutter ein Wort zu sagen, als eines Morgens die schadenfrohen Leute an jedem Brunnen erzählten: Der Kieflerin sey's einmal auch gegangen, wie sie es verdiene. Keinem Menschen gönne sie sie was, und nun habe der Fuchs ihr die letzte Nacht alle Hühner und Enten todt gebissen, und mehr als die Hälfte nach dem Walde verschleift.

Mir fiel es ein, daß vor einem Jahre des Landvogts Jäger mir eine Art von Fuchsfang beschrieben,

---

*) D. i. wirst noch lange leben.

da man den Schalk mit einer Falle, gleich Schärmäusen und Maulwürfen vor seinen Bau wegschnappe, und ich bekam Lust eine Probe zu machen. Meine Brüder, als muntere Springinsfelde, waren mir gern beholfen; und kurz, Herr! es gelang. Nach drei Tagen hing der Hühnerdieb erwürgt an einem jungen Birkenstamm, der ihn emporgeschnellt.

(Der Beschluß folgt.)

Haupt-Momente der politischen Begebenheiten.

(Entlehnt aus vaterländischen Blättern.)

Frankreich.

Es ist nun gewiß, daß Frankreich denjenigen seiner Söhne wieder geöffnet ist, die in Folge der ewig beklagenswerthen Ereignisse vom 20sten März aus demselben verbannt worden sind. Diese Nachricht, welche mehrere Familien mit Freuden erfüllt, kann für keinen Franzosen gleichgültig seyn: alle erblicken in derselben ein neues Unterpfand des Friedens und der Einigkeit, alle müssen in demselben jenes System von Vergessenheit und Aussöhnung, das Werk der Weisheit und Güte erblicken, welches der König mit einer Beharrlichkeit verfolgt, welche weder der Undank, noch das Geschrei der Partheien ermüden können.

Ein junger Mann aus Corbulcerf (bei Beauvan) und ein junges Mädchen aus Lonmaison liebten sich, fanden unersteigliche Hindernisse zu ihrer Verbindung, und beschlossen, sich durch den Tod zu vereinigen. Man fand beide im nahen Walde, beide mit einer Schußwunde, ihn todt und halb verbrannt; sie noch am Leben, und nicht ohne Hoffnung. Von ihr erfuhr man die Umstände. Sie sollte zuerst, er nach ihr fallen. Zweimal versagte die Pistole; das drittemal traf die Kugel in die linke Seite. Jetzt drückte er auf sich ab, wieder zweimal vergebens, verliert den Feuerstein im Grase, läuft nach dem Dorfe, hat einen Kohlentopf, zündet das Pulver an, indem er die Pistole sich auf die Brust hält, fällt auf der Stelle todt über die Kohlen; sie brennen seine Kleider und den Leichnam an. Das Mädchen hatte ihn vergebens um einen dritten Schuß angefleht, und mußte den ganzen Vorgang ansehen, ohne sich rühren zu können.

Spanien.

Der König hat den Prälaten und Verwaltern der geistlichen Güter den Befehl gegeben, unter die Einwohner derjenigen Gegenden, die von der Seuche heimgesucht worden sind, das erforderliche Saatkorn unentgeldlich zu vertheilen.

Ein zweiter Königl. Befehl trägt dem geistlichen Ministerium auf Sr. Maj. diejenigen Geistlichen anzuzeigen, welche sich durch Talente und Wandel auszeichnen, und deren Bescheidenheit sie bis jetzt verhindert hat, sich vorzudrängen. Die Erzbischöffe und Bischöfe sollen Verdienstlisten aufsetzen. Eben so hat der Minister der Gnaden und der Justiz den Auftrag erhalten, verdienstvolle Civilbeamte anzuzeigen, die eine Verbesserung ihrer Lage erhalten sollen.

Die Zurückkunft sämmtlicher Verbannten würde ihre besondern Schwierigkeiten haben. Ihre gesetzlichen Erben sind schon im Besitz ihrer Güter gesetzt, und man will diese zur Zurückgabe nicht gern zwingen. Diese letzten Königl. Briefe verpflichten sie blos, ihren verwiesenen Verwandten ein Jahrgehalt zu übermachen. Die Hälfte des confiscirten Vermögens hat der Schatz in Besitz genommen. Voller Ersatz ist nicht leicht möglich.

Die Seuche, welche weder in Arragonien noch in Valencia vorgedrungen war, hat nun in Andalusien und Grenada ganz, und selbst zu Cadix größtentheils aufgehört. Am 8. waren nur 28 Personen gestorben und 1703 Kranke.

Mehrere Mitglieder des geheimen Raths (der Camarilla) sind abgesetzt. Die Herren Montenegro und Vargas wurde in der Nacht verhaftet und abgeführt; Hr. Ramirez ist diesem Schicksal durch Unpäßlichkeit entgangen, Hr. Vargas war Privatkassirer des Königs und hatte großen Antheil an den Ländervertheilungen in Florida. Auch die Ungnade des Königl. Beichtvaters, Baucomo, scheint gewiß: Hr. Escoiquiz ist nach St. Lucar verwiesen, Hr. Ostolaza in den Gefängnissen der Inquisition zu Sevilla.

England.

Das Parlement hat am 23. Nov: seine Sitzungen angefangen und ist vom Prinzregenten Höchstselbst eröffnet worden. Bei der Fahrt nach dem Parlementshause war viel Volk versammelt, welches Sr. Königl. Hoheit mit vielen Freudensbezeugungen bewillkommte. In den bereits gehalnen Versammlungen hat die Ministerial-Parthei den Sieg davon getragen. Wichtige Verhandlungen beschäftigten die Parlementsglieder. — Die Volksversammlung zu Manchester ist für ungesetzlich erklärt worden. — Fünf neue Gesetzes-Vorschläge sind dem Parlement vorgelegt worden, welche die Erhaltung der Ruhe des Landes zur Absicht haben; selbige sind: 1) Die Herausgeber von Schmähschriften sollen zur strengen Verantwortung gezogen werden; 2) Alle Publikationen, welche nicht mehr als einen Bogen betragen, sollen gleich allen Zeitungen der Stempeltaxe unterworfen seyn. 3) Die Volksversammlungen sollen beschränkt; 4) die bisherigen militairischen Uebungen sollen verboten werden; und 5) die Magistratspersonen sollen die Macht erhalten, Waffen, von welchen bewiesen werden kann, daß sie gesetzwidrig gebraucht worden sind, wo solche gefunden werden, zu confisciren, und sie können die Personen, welche dieselben ungesetzmäßig führen, aufheben und einer gerichtlichen Untersuchung übergeben. — Die Minister haben diese, ihre Anträge dem Parlemente, als zum Wohle des Landes unumgänglich nothwendig, empfohlen. — Ob diese Vorschläge die Genehmigung erhalten werden, steht zu erwarten, denn die Oppositionspartheï äußert sich heftig dagegen.

In der Hofzeitung vom 16ten ist eine Belohnung von 500 Pfd. auf die Entdeckung des Thäters gesetzt, welcher nach dem Constabler Nadin in Manchester geschossen hat. Den Theilnehmern wird Vergebung versprochen, wenn sie den Hauptschuldigen angeben. — Dagegen ist im Gerichte von Kingsbench eine Kriminal-Anklage gegen den Ober-Constable Jeremias Goodhall und die Constables Pickard und Bateman in Coventry vorgebracht und angenommen worden, weil sie sich am 15ten Novbr. mit ungefähr 500 andern Constables versammelt, und einen höchst aufrührerischen und vorsetzlichen (most riotous and outrageous) Angriff auf eine dort in friedlicher Weise, um über die Vorgänge in Manchester zu verhandeln, versammelte Menge von ungefähr 5000 Personen, geführt hätten. Es ward angeführt, daß die Constables mit langen Bleistöcken und Knütteln bewaffnet gewesen, daß sie, obgleich ihnen ein Durchgang zum Rednergerüste eröffnet war, das Volk angegriffen, und Männer, Weiber und Kinder ohne allen Unterschied geschlagen und verwundet, so daß viele blutend und ohne Besinnung auf dem Platze liegen blieben.

Vermischte Nachrichten.

Die geschlossenen Untersuchungs-Akten wider Ludwig Sand sind kürzlich dem Hofgericht zu Manheim übergeben, allwo noch erst der Medicinalreferent, sodann ein Defensor ernannt, hierauf umständlich referirt und abgestimmt, aber nur ein Gutachten an das Oberhofgericht zu Carlsruhe gestellt wird, welches dann selbst darüber referiren läßt, das Urtheil nach der Mehrheit seiner Stimmen schöpft,

und dem Großherzog mittelst Berichts an das Staatsministerium zur Bestätigung vorlegt.

Der Dey von Tripolt ist der einzige von den Regenten der Barbaresken, der den Vorschlägen der Admirale Fremantle u. Julien Gehör gegeben, und sich erboten hat, die Piraterie abzuschaffen, und die Visitation der Schiffe durch seine Korsaren aufzugeben; seine Gefälligkeit ging so weit, den Admirälen zu sagen, sie möchten ihre Forderungen nur niederschreiben, er werde sie geradehin unterzeichnen. Das Paketboot, welches jetzt zwischen Neapel und Messina eingerichtet worden, wird dazu beitragen, den Verkehr mit Sicilien zu befördern; bisher gingen die Königl. Paketboote nur regelmäßig nach Parlemo.

In Amsterdam ist mit einer schnellen Schiffsgelegenheit aus Neu-York die wichtige Nachricht eingetroffen, daß 4000 Mann Truppen der Vereinigten Staaten beordert sind, Florida in Besitz zu nehmen.

Geboren.

(Hirschberg.) D. 21. Novbr. Fr. Stadtrichter Vogt, eine Tochter, Barbara Clara Cecilie Tecla. — D. 5. Fr. Hauptmann Dounz, eine T., Frieder. Louise. — D. 22. F. Vorwerksbesitzer Kattner, eine T., Maria Anna Walpurgis Antonie. — Fr. Horndrechsler Haase, einen Sohn, Fried. Heinrich Robert. — D. 25. Fr. Kaufm. Leßmann. eine T., Joh. Wilhelm. Emilie. — D. 30. Die Frau des Jugendlehrers Hrn. Gottwald, eine T., Cecilie Ottilie Agnes Theodora. — D. 9. Decb. Zu Cunnersdorf, Fr. Handelsmann Wolf, eine T., Ernestine, starb 2 Stunden nach der Geburt.

(Goldberg.) D. 19. Nov. Fr. Kfm. Seibel, eine T., Adeline Cäcilie Allwine. — D. 27. Fr. Tuchm. Berthold, eine T., Johanne Dorothea. — D. 27. Fr. Gensd'arme Thiel, eine T., Ernestine Louise. — D. 8. December Frau Kammsetzer Schilling, einen S., Paul Friedr. Eduard. — Frau Schlosser Wolf, eine T., Christ. Louise. — D. 5. F. Stellmacher Schumann, eine T. — D. 7. F. Schuhmacher Steinberg, einen S., Gustav Heinrich.

(Greiffenberg.) D. 8. Fr. Schumacher Berner, eine Tochter.

(Landeshut.) D. 7. Dec. Fr. Kohlenmesser Hauffe, einen S. — D. 26. Frau Färber Bäuerlein, eine T., Caroline Amalie. — D. 9. Decb. Frau Gastwirth Neumann, einen Sohn.

(Friedeberg.) D. 4. Decbr. Frau Tischlermstr. Herbst eine Tochter. — D. 6. Decbr. Frau Handelsm. Keil, einen Sohn.

(Grunau.) D. 23. Nov. Fr. Gerichtsschreiber Woge, eine T., Beate Friederike Emilie

(Cunnersdorf.) D. 10. Novbr. Frau Bäcker J. G. Hoffmann, Zwillingskinder, Carl Joseph Herrmann und Beate Pauline Louise, letztere starb den 25.

Getraut.

(Goldberg.) D. 6. December. Der Tuchscherer Carl Haserig, mit Jgfr. Joh. Caroline Kühn.

Gestorben.

(Hirschberg.) D. 30. Novbr. Weil. Anton Walters, gew. Portier im Gräflich Schafgotschen Schlosse zu Warmbrunn, hinterl. Wittwe, Appellonia, geb. Hildebrandt, 68 J. — D. 3. Decbr. Franz Baumert, Gartenbesitzer, 53 J. — D. 8. Friedrich Herrmann, Sohn des Schenkwirths C. G. Krebs, 2 W. 3 T. — D. 9. Des Ignatz Bahn, Kraftmehlfabrikant, Ehefrau, Johanne, geb. Dämmich. 75 J. — D. 10. Carl Heinrich Julius, Sohn des Bäckermstr. Heinrich Gottlieb Otto, 8 M. — Den 12. Herr Johann George Friedrich, Gast- und Schenkwirth. — D. 12. Weyl. Hrn. Joh. Gottlieb Krebs, gewes. Bleichers, auch Aeltesten der löbl. Schmiedezunft hinterl. Wittwe, Johanne Juliane geb. Siegert, 73 J. 3. M. 12 T. — Den 12. Carl Heinrich, Sohn des Königl. Mühlwaagemstr. Friedrich Wend. — Zu Cunnersdorf, den 10. Christiane Caroline, Tochter des Häusler und Schleierweber, Reinhard Maiwald, 7 J. 6 M.

(Neuberg.) Den 28. Nov. Fr. Linck, geb. Friedrich, 58 J. 11 Mon. 17 T.

(Friedersdorf.) D. 29. Andreas Wünsch, 55 Jahr 11 Monate 17 Tage.

(Vogelsdorf.) D. 28. Heinrich Klemmt, 35 J.

(Landeshut.) D. 5. Decb. Carl Emanuel Ulke, Landräthl. Creisschreiber, geb. zu Langenhelwigsdorf, 25 Jahr.

Verbesserung.

In der Heyrathsanzeige unter Schönau, in No. 49. ist zu lesen: Den 23. Novb. Herr Mälzer und Pachtbrauer J. G. Nickelmann, mit Jgfr. Joh. Eleonore Seibt.

Unglücksfall.

(Petersdorf.) D. 10. d. Nachmittags in der dritten Stunde ging der vor 6 Wochen in hiesiger Papiermühle angekommene Carl Gottlieb Wagenknecht, (gebürtig aus Niederleschen bei Sprottau,) als angesetzter Meister in das Gewerk des Holländers, um dem Kammrade einiges Inselt zu geben, dabey gleitet ihm der linke Fuß aus und fällt mit dem linken Arm ins Kammrad, wodurch nicht nur eine mehrmalige Armbrechung und der Brustknochen, sondern auch der gewaltsame Tod verursacht wurde.

Wegen seiner sittlich guten Aufführung und überall gezeigten Gemeinnützigkeit, wird er um so mehr bedauert. Seine Lebensjahre belaufen sich auf 44 J. und 5 Mon.

(Bekanntmachung.) Bei dem hiesigen Königl. Land- und Stadtgerichte soll der sub No. 97 A. zu Straupitz gelegene, auf 2650 Rthlr. 20 Ggr. 4 Pf. mit Inbegriff des dazu gehörigen Obererbes, abgeschätzte Garten zum Nachlaß der Anna Regina vormals Wittwe Rülcke verehelicht gewesenen Hillger gehörig, in Terminis den 14. August, den 16. October und den 20. December d. J., als dem letzten Biethungstermine öffentlich verkauft werden. Hirschberg den 26 Mai 1819.

Königl. Preuß. Land- und Stadt-Gericht.

(Bekanntmachung.) Das dem verstorbenen Christian Ehrenfried Püschel zugehörig gewesene Haus No. 156. in Maywaldau, in der ortsgerichtlichen Taxe vom 12. Februar 1817 auf 95 Rthlr. 10 sgr. abgeschätzt, soll Schuldenhalber an den Meistbietenden verkauft werden, und der Termin zur Licitation steht auf den 25sten Januar 1820 Vormittags 11 Uhr in der Amtskanzlei zu Maywaldau an.

Hermsdorf unt. Kynast d. 30. November 1819.

Reichsgräfl. Schaffgotsch Maywaldauer Gerichtsamt.

Mätzigs große Vergleichungs-Tabellen erscheinen erst, wie schon angezeigt, mit Ende des Jahres.

C. W. J. Krahn.

(Bekanntmachung.) Die Erben des zu Tiefhartmannsdorf verstorbenen Fleischermeister Johann Gottfried Geisler sind gewilliget, das von ihrem resp. Ehemann und Vater nachgelassene Bäckerhaus sub No. 204. nebst 3 Scheffel Acker, einem bedeutenden Obst- und Grasegarten, und denen Gerechtigkeiten, deß Bier- und Brandweinschankes, Schlachten und Backen, aus freyer Hand zu verkaufen. Kauflustige, Biet- und Zahlungsfähige können sich deßhalb zu jeder Zeit bei der Wittwe Geisler melden, und gewärtigen, daß bei einem annehmlichen Geboth der Kauf vollzogen werden kann und wird.

Tiefhartmannsdorf den 29. Novemb. 1819.

Die Ortsgerichte.

(Bekanntmachung.) Von Seiten des Reichsgräflich Schaffgotsch Kynastischen Gerichts-Amtes wird hierdurch bekannt gemacht, daß das, zum Nachlasse der probstheilichen Bademeistern, Frau Frieder. verwittw. Weiß geb. Frömrich zu Warmbrunn gehörige, sub No. 42. des Hypothekenbuchs, Altgräflichen Antheils daselbst gelegene, und in der ortsgerichtlichen Taxe vom 1. September d. J., mit Einschluß der damit verbundenen Glasbaude, auf 816 Rthlr. 5 Sgr. Cour. gewürdigte Haus, ad instantiam der Erben im Wege der freiwilligen Subhastation veräußert werden soll.

Kauflustige, Besitz- und Zahlungsfähige werden daher hiermit aufgefordert, binnen 3 Monaten, vom 12ten November d. J. angerechnet, (wovon ein Monat für den ersten, ein Monat für den zweiten, und ein Monat für dritten Termin anzunehmen) spätestens aber in Termino peremtorio, den 19. Februar k. J. 1820, Vormittags um 9 Uhr, in der hiesigen Amtskanzley zu erscheinen, ihre Gebote zum Protokoll zu geben, und nach erfolgter Erklärung der subhastirenden Erben zu gewärtigen, daß das in Rede stehende Haus, nebst der dazu gehörigen Glasbaude dem Meistbiethenden und Bestzahlenden adjudicirt, auf spätere nachgehende Gebote aber keine Rücksicht genommen werden wird.

Hermsdorf unt. Kynast d. 12. Nov. 1819.

(Anzeige.) Da bey herannahenden Weynachten Mehrere von den Sachen, die ich weit unter meinen Kosten verkaufe, (wie ich schon vor einigen Wochen angezeigt) Gebrauch machen könnten, so will ich dieses wiederum in Erwähnung bringen, zugleich mich mit denjenigen Waaren, so ich stets beibehalten will, als: Gold, Silber, ächt und unecht, Stick- und Strickseide, engl. Baumwolle von allen Nummern, im ganzen und einzeln, spanische und berliner Schaafwolle, weiß und bunt, Canava, Band und Federn bestens emfehlen. Mariane Beer.

(Bekannmachung.) Vor 8 Tagen sind aus einer Stube im 2ten Stock zwei silberne Taschenuhren entwendet worden, mit Breguet á Paris bezeichnet, an der einen war die Spitze des Minutenzeigers abgebrochen, und die Kette war abgenommen, ist aber, da sie dabei lag, mitgenommen. Es war eine sogenannte alte Deutsche. An der andern fehlte das Uhrglas. Wer davon Nachricht bringt, kann ein angemessenes Douceur erwarten; auch auf Verschwiegenheit seines Namens rechnen. Das Nähere ist in der Expedition des Boten zu erfahren.

(Oeffentlicher Dank.) Der 3. December, als der Jubeltag meiner funfzigjährigen Amtsführung, ist mir so wohl von meiner werthen Gemeinde überhaupt, insbesondere von Seiten Eines verehrten Kirchen- und Schulcollegii, mehrern zu diesem Zwecke vereinigten Freunden und Freundinnen und des hiesigen Gymnasii, als auch von meinen geschätzten Herren Amtscollegen, Herrn Synodalen, Herrn Elementar-Schullehrern in der Stadt und den zu unserm Kirchspiele gehörigen Ortschaften, wie auch der Herren Cantoren und Schullehrer, welche in meinem geistlichen Aufsichtsbezirke in nähern Amtsverhältnisse mit mir stehen, auf eine so seltene und herrliche Weise ausgezeichnet worden, daß ich es meinem Herzen unmöglich versagen kann, meinen Dank auch in diesem öffentlichen Blatte auszusprechen. Die vielen und mannichfachen Beweise von Theilnahme, Liebe und Achtung, die mir gegeben worden sind, haben mein Gemüthe tief bewegt und werden mir stets unvergeßlich bleiben. Ich bitte Gott, daß er Jeden dafür segnen, mich aber in den Stand setzen möge, die heiligen Pflichten meines Amtes, so lange ich noch unter den Lebenden wandle, nach Möglichkeit zu erfüllen. Letsch.

(Conzert in Warmbrunn.) Donnerstag den 23. Decb.: Sinfonie von Haydn. Trio fürs Piano-Forte von Prinz Louis Ferdinand von Preußen. Arie. Variationen für die Violine von Pollebro. Canon. Sinfonie. Der Anfang ist um 5 Uhr. Scholz.

(Anzeige.) Aechte Königsberger Marcipan sind angekommen bei

den Geb. Scholtz, Canditor.

(Bekanntmachung.) Da sich, mir unerwartet, der Fall ereignet, daß hiesige Evangel. Prediger-Stelle erledigt werden soll: und mir oblieget, selbige auf gewöhnlichem Wege bald möglichst zu besezzen: so werden die Herren Candidaten der Theologie, so ihre Examina bestanden und der militairischen Verpflichtung entlediget sind, hierdurch ersuchet: sich zu einer Probepredigt binnen Dato und den 4ten Januar a. f. bei mir, wenn nicht persönlich doch schriftlich zu melden. Um jedoch nicht Vielen vergebliche Mühe und Reisen zu machen, so dienet zur Nachricht, daß ich aus der Zahl der sich gemeldeten Herren Candidaten nur Sechs zur Probe bestimmen werde, welches die Kürze der Zeit erfordert, worauf binnen 8 Tagen, vom 4ten Januar an die dazu bestimmten Sonntage denen so sich dazu geneigt fänden, meinerseits angezeiget und selbige dazu eingeladen werden sollen; damit die Wahl, wenn nicht vor dem Osterfeste, doch bald nachher vollzogen werden könne.

Tiefhartmannsdorf den 9. Dezemb. 1819. Frhr. v. Zedlitz - Neukirch sen.

(Dank.) Allen denen, welche mich und meinen sel. Mann in unserer vielwöchentlichen Krankheit so wohlmeinend unterstützt und mir bey des Sel. Ableben und Beerdigung so unendlich vielfache Beweise Ihrer Liebe und Werthschätzung gegeben haben, sage ich hiermit den wärmsten, herzlichsten Dank und empfehle mich Ihrer fernern Liebe, Wohlgewogenheit und Freundschaft.

Hirschberg d. 9. Decb. 1819. R. Voigt, geb. Steige.

(Anzeige.) In No. 196. auf der lichten Burggasse steht eine Stube im 2ten Stock, nebst Alkove, eigener Küche, Kellerantheil, und was sonst noch mehr erforderlich ist, alsbald zu vermiethen. Das Nähere erfährt man im Hause selbst.

(Verloren.) Den 13ten Decbr. ist unter den Kornlauben oder auf der Langgasse eine kurze Tabackspfeiffe, weißbeschlagen, verloren gegangen, der Kopf war von Porzellain, auf der einen Seite der Zackenfall, auf der andern der Name Seibt. Der oder die Finder, welche solche, wie in Erfahrung gebracht worden, aufgehoben haben, werden ergebenst ersucht, selbige in der Expedition des Boten, gegen ein gutes Douceur abzuliefern.

(Lotterie-Anzeige.) Zur 41sten Classen-Lotterie, wovon den 7. Januar 1820 die erste Classe gezogen wird, so wie zur kleinen Geldlotterie empfiehlt sich mit ganzen, halben und Viertellosen, unter Versicherung der promptesten und reelsten Bedienung einem hochzuverehrenden Publikum ganz ergebenst. So würde ich auch die Herren Collecteurs benachbarter Städte ersuchen müssen, da mir der Debit in hiesiger Stadt und Gegend von Einer Hochwohllöbl. Königl. General-Lotterie-Dierection allein übertragen worden, in Zukunft ihre Anherosendungen von jeder Art Loosen, gütigst zu unterlassen.

G. H. Guhr, in Friedeberg a. Q.
Königl. Lotterie - Untereinnehmer.

(Oeffentliche Erklärung.) Ich werde öfters von Leuten um Zahlungen angehalten, denen ich keine Verbindlichkeiten deshalb schuldig bin. Deswegen sehe ich mich genöthiget, mich für diejenigen, die es auf irgend eine Art angehen kann, dahin öffentlich zu erklären: Daß ich jeden, der in Zukunft noch eine oder die andere Zahlung von mir verlangt, zurückweisen werde, der nicht von mir mündliche oder schriftliche (das Letztere auch in einzelnen Fällen nur so weit, als ich mich dazu gerichtlich verpflichtet haben könnte) ausdrücklich dazu berechtiget ist. C. W. Lebrecht Elsner,

Egelsdorf den 6. Decbr. 1819. Papierfabrikant.

(Verloren.) Ein paar grün lederne weißgestickte Handschue, inwendig mit feinen Schmosen gefüttert, sind wo liegen geblieben oder in der Stadt verloren gegangen. Man bittet solche gegen ein Douceur in der Expedition des Boten abzugeben.

(Anzeige.) Das Dominium Heiland - Kauffung ist gesonnen, auf ein, oder den Umständen nach auf mehrere Jahre den zu gedachtem Dominio gehörigen und nahe dem Dorfe liegenden Kalkofen mit der nöthigen Wohnung, welche nun dabei erbauet, an den Meist - und Bestbiethenden zu verpachten, und ist dieserhalb ein Licitations - Termin auf den 3ten Januar a. f. Vormittags anberaumt, wo sich cautionsfähige Pachtlustige am genannten Tage in der herrschaftlichen Wohnung einzufinden und den Zuschlag zu gewärtigen haben. Dom. Heiland - Kauffung, den 8. Decbr. 1819.

(Eisernes emaillirtes Kochgeschirr) ist neuerdings angekommen und in billigen Preißen zu haben im Commissions-Comptoir von C. F. Lorenz.

(Anzeige.) Ein Krippel ist zu verkaufen. Wo? besagt die Exped. des Boten.

(Anzeige) Am Feste des 3. Decb. ist zu Neuwarschau ein Hut mit grünem Futter, rothem Schweißleder, und No. 12. sig., gegen einen andern vertauscht worden. Der jetzige Inhaber des oben beschriebenen Hutes wird ergebenst ersucht, sich in der Exped. des Boten zum Umtausch zu melden.

(Karpfen-Verkauf.) Das Dominium Boberstein hat noch circa 20 Schock Karpfen, von bekannter Güte, zu verkaufen, und bietet dieselben (im Ganzen) das Schock große zu 24 Rthlr., mittlere zu 18 Rthlr. und kleine zu 13 Rthl. Cour. zum Verkauf an. Im einzelnen, wenn nicht wenigstens ein Schock genommen wird, erhöht sich der Preiß pro Stück um 1 Sgr. Cour. Kauflustige werden ersucht, sich an das Wirthschaftsamt zu Schildau, oder an den Fischmeister Kriebel in Boberstein zu wenden.

(Subscriptions-Anzeige.) Mehrere laut ausgesprochene Wünsche verehrter Mitbürger und Fremden, so wie die Ueberzeugung, es werde vielen angenehm seyn, ein bleibendes Denkmal von dem schönen am 3. Dec. gefeierten Feste, den Nachkommen überliefern zu können, haben den Unterzeichneten bestimmt, eine kleine Schrift darüber auszuarbeiten. Ausser einer kurzen Beschreibung des Festes, wird sie mit Bewilligung der Herren Verfasser sämmtliche an dem Tage gehaltenen Rede, und alle dabei erschienenen Gedichte, die den Tag und seine Feier bezeichnen, liefern. Um die Kosten zu decken, wählt er den Weg der Subscription, und bittet Gönner und Beförderer des Unternehmens, von heute an, ihre resp. Namen, nebst der Anzahl der verlangten Exemplare, gefälligst bey Herrn Diac. Nagel, bey Hr. Krahn oder bey dem Unterzeichneten deutlich geschrieben einzureichen, da die Namen der Herren Subscribenten dem Werke vorgedruckt werden sollen. Das Ganze wird 7 — 8 Bogen betragen, und der Preiß für ein Exemplar auf Druckpapier etwa 8, auf Schreibpapier 12 Sgr. Cour. seyn. Sobald die Subscription einigermaaßen die Kosten deckt, soll mit dem Druck angefangen, und das Ganze zu Ende Januar vollendet seyn! Sollte der Ertrag die Kosten übersteigen, so wird der Ueberschuß zu irgend einem wohlthätigen Zwecke verwandt. Möchte in so harter Zeit auch dies das Publikum zu recht freudiger Theilnahme an dem mit Freuden unternommenen Werklein bewegen! Hirschberg den 9. Nov. 1819.

Der Oberlehrer Dr. Imanuel.

(Anzeige.) Das so beliebte Mohn - (Schiesspulver) ist angekommen. So wie auch wirklich neue ächte holl. Voll-Heeringe.

Mit dem Verkauf der in den frühern Blättern angekündigten Bijouterie - und lakirten Waaren wird fortgefahren. C. H. Louis Weiss in No. 11.

(Anzeige.) Die Adolphsche Weinhandlung offerirt große pommersche Gänsebrüste, und pommersche marinirte Gänsekeulen, Neunaugen, Braunschweiger Wurst, Sardellen, holländische Heeringe, Englischen und weißen und grünen Schweitzer-Käse.

Getreide-Markt-Preis der Stadt Hirschberg.

Den 9. Dezemb. 1819.	Höchster.	Mittler.	Niedrigster.
In Nom. Münze:	Sgr.	Sgr.	Silbergr.
Weisser Weitzen . .	150	140	124
Gelber Weitzen . .	118	108	96
Roggen	92	84	76
Gerste	78	70	60
Hafer	56	54	50
Erbsen	90		

Getreide-Markt-Preis der Stadt Jauer.

Den 11. Dezemb. 1819.	Höchster.	Mittler.	Niedrigster.
In Nom. Münze:	Sgr.	Sgr.	Silbergr.
Weisser Weitzen . .	130	115	100
Gelber Weitzen . .	105	95	80
Roggen	82	75	68
Gerste	70	64	58
Hafer	48		

Mit der, kommende Woche, auszugebenden No. 52. des Boten geht das vierte Quartal des Jahrganges 1819 zu Ende. Der dafür fällige Betrag, 15 Sgr. Mze. wird durch den Herumträger gegen Abgabe einer gedruckten Quittung erhoben werden. Auswärtige zahlen an diejenigen Herrn Commissionaire, von denen sie ihre Exemplare beziehen. Reste können nicht ins neue Jahr übergetragen werden. — No. 1. des achten Jahrganges 1820, wird Donnerstag den 30. Decbr. ausgegeben.

Die Expedition.

Nebst einem Nachtrage.

Nachtrag zu No. 51. des Boten aus dem Riesengebirge.

(Anzeige.) Allen denjenigen, welche an unsern Geburtstagen die Güte gehabt haben, sich unserer gütigst und freundschaftlich zu erinnern, danken Unterzeichnete ganz ergebenst, und empfehlen sich zum fortdauernden gütigen Wohlwollen. Hirschberg den 14. December 1819.

v. Buchs und Frau.

(Zu verkaufen.) Bei der Unterzeichneten sind folgende Bücher und Instrumente zum Verkauf: 1) Mentzels Geschichte der Deutschen. Heft 1 — 31. (die ersten 2 Bände gebunden. — 2) Cäcilie. — 3) Eine Violinschule von Rhode und Kreuzer. — 4) 4 Violinen und 2 kleine Claviere für Anfänger.

Buchwald den 10. December 1819. Verwittw. Cantor Maiwald.

(Zu vermiethen) sind zwei Stuben nebst Zubehör und alsbald zu beziehen, auf der innern Schildauergasse in No. 85., beim Horndrechsler Ludwig.

(Zu verkaufen) als Weihnachtsgeschenk für Knaben, ein ganz neues großes hölzernes Pferd, mit Rädchen. Wo? besagt die Expedition des Boten.

(Bitte.) Da bei der jetzigen Jahreszeit außer dem Holzbedarfe noch mehrere andere Bedürfnisse für die Nothleidenden nöthig sind, so wird jede fernere Mildthätigkeit von dem Rathsherrn Föhrl mit dem verbindlichsten Danke angenommen werden. Hirschberg den 14. Decbr. 1819.

Die Armen-Direktion.

(Bekanntmachung.) Mit Genehmigung eines wohllöbl. Magistrats werde ich Sonntag den 9. Januar k. J., in meinem Salon

einen Ball en Masque

geben. Für gute Beleuchtung, Musik, so wie für gehörig servirte Büffets mit kalten Speisen und Erfrischungen wird auf das beste gesorgt werden. Eintritts-Billets in den Salon á 8 Ggr. C. und auf die Gallerie á 4 Ggr. Nom.-Mze. sind stets in meiner Wohnung zu haben. Indem ich um geneigten zahlreichen Zuspruch bitte, versichere ich für Alles, was das Vergnügen fördern kann, beste Sorge zu tragen, um mir die Zufriedenheit meiner geehrten Gäste zu erwerben. Der Anfang ist um 7 Uhr.

Hirschberg den 14. Decb. 1819. Liebig, Gastwirth zu Neuwarschau.

(Anzeige.) Ganz Neue einspännige und zweispännige Schlitten stehen zu verkaufen beim Maler Hantke unter dem Boberberge in der Zapfengasse No. 529.

(Anzeige.) Ganz neue moderne Schlitten mit Rehdecken stehn zu verkaufen beim Sattlermeister Rieger, vor dem Schildauerthor No. 250.

(Lotterie-Anzeige.) Mit Loosen 41ster Classen-Lotterie empfiehlt sich diesesmal ganz vorzüglich mit der Bitte um Einsandt portofreier Briefe C. H. Martens in Hirschberg,

Königl. Lotterie-Untereinnehmer, Kornlaube No. 53.

(Anzeige.) Einem hochzuverehrenden Publiko und meinen werthgeschätzten Kunden zeige ich hierdurch ganz ergebenst an, daß ich mich als Horndrechsler am hiesigen Orte etablirt habe, und verspreche gute Arbeit, wie auch billige und prompte Bedienung. C. Wilh. Ihle, Horndrechsler,

Hirschb. d. 9. Dec. 1819. wohnh. b. d. Frau Schenkwirthin Bornmann a. d. Drathziehergasse.

(Anzeige.) Sehr gut gewässerter Stockfisch, roher und gekochter Schinken ist zu haben auf der innern Schildauergasse bey J. A. Frank, Destillateur.

(Anzeige.) Ein junger Mensch, welcher sich der Landwirthschaft widmen will und die nöthigen Schulkenntnisse besitzt, kann zu Weynachten d. J. angenommen werden. Wo? sagt die Expedition des Gebirgsbothen.

(Lotterie-Anzeige.) Mit Loosen zur 41. Classen-Lotterie, wovon das ganze Loos 5 Rthlr. Gold 4 Ggr. Cour.; das halbe $2\frac{1}{2}$ Rthlr. Gold 2 Ggr. Cour., das viertel $1\frac{1}{4}$ Rthlr. Gold u. 1 Ggr. Cour. im Werth hat, empfehle ich mich geneigst. C. H. Louis Weiss in No. 11.

(Anziege.) Grosse Castanien (Maronen), Knackmandeln, braunschweiger Wurst, Heeringe, brab. Sardellen, schweizer Käse, engl. Porter empfiehlt

C. H. Louis Weiss in No. 11.

Literarische Anzeige von H. W. Lachmann in Hirschberg.

No. 7.

Kinder und Hausmärchen. Gesammelt durch die Gebrüder Grimm, 2 Thl. mit Kupf. 4 Rtl. C.

Löhr, das Buch der Mährchen für Kindheit und Jugend, nebst etlichen Schnacken und Schnurren. Mit 16 Kupfern, 4 Rthl.

Glatz, die frohen Abende, oder Erzählungen eines Vaters im Kreise seiner Kinder. 3 Theile, jeder mit 10 Kupfern, à 2 Rtl. 6 Rtlr.

Ellmenreich's Landhaus, oder das Leben in der Schweitz. Mit 10 Kupf. 1 Rtl. 5 sgr.

Der Kindergarten, ein Geschenk für die Jugend von Wilhelm Willmar, mit 6 Kupfern, 1 Rtlr. 8 sgr.

Neuer Norddeutscher Robinson, oder Reise des Onkel Franz durch alle Welttheile. Ein Lesebuch zur Unterhaltung für die Jugend, von Grote, 2 Theile, 3 Rtlr.

Geschichte der Teutschen für Schulen, und dem Selbstunterricht von J. H. Voß, 23 sgr.

Der kleine Deklamator für die Jugend von Ziehnert 23 sgr.

Die spielenden Kinder v. Ziehnert. 1 Rtl. 15 sgr. Mit 12 Kupfern.

Gemälde aus dem weibl. Geschäftskreise. Ein Bilderbuch für Mädchen von Ziehnert. Mit Kupfern, 2 Rtl.

Die erzählende Mutter im Kreise ihrer Kinder, von Ziehnert. Mit 12 Kpf. 1 Rthl. 10 sgr.

Geschichte der Kriege unserer Zeit. In Abendunterhaltungen eines Vaters mit seinen Kindern, nach Campes Lehrart, 2 Thl. 2 Rtlr.

Gesellschaftsspiele.

Das Gasthaus zur Fortuna, oder der Gastwirth und sein Johann, 1 Rtlr.

Der Goldritter. Ein Gesellschaftspiel mit 13 Kupfern und 6 Würfeln, 1 Rtl. 10 sgl.

Die Wallpurgisnacht, oder der Hexenzug nach dem Blocksberge, 1 Rtl.

Die Katze fängt Mäuse. Ein lustiges Gesellschaftsspiel, 15 sgr.

Der lustige Dichter. Ein Frag- und Antwortspiel in 100 Karten, 15 sgr.

Vier Stationen des Lebens, ein Gesellschaftsspiel mit 68 Karten, 23 sgr.

Der Diebstahl in Krähwinkel, ein Gesellschaftsspiel für Jung und Alt, 15 sgr.

Ahasverus, der ewige Jude. Ein Würfelspiel, 1 Rthl.

Durch Schaden wird man klug. Ein lehrreicher und unterhaltender Zeitvertreib 1 Rthl.

So geht es in Krähwinkel, 1 Rthl.

Die physionomische Schule oder lustiges Bilderkabinet, welches die mannigfaltigsten Zusammensetzungen darbietet. Ein Gesellschaftsspiel, 18 sgr.

Unterhaltende Fragen und Antworten zu 30 lustigen Karrikaturfiguren, 23 sgr.

Das große chinesische Räthselspiel in 50 bildlichen Darstellungen, 1 Rthl. 15 sgr.

Die Blindekuh. Ein Gesellschaftsspiel, 23 sgr.

Das deutsche Ritterspiel, 15 sgr.

Post- und Reisespiel, 15 sgr.

Die Reise nach der Stadt. Ein Würfelsp. 15 sgr.

Außer diesen hier angezeigten, sind noch mehrere andere Schriften für Kinder, als auch Zeichen-Bücher, Vorschriften, Stickbücher, Tuschfarbenkästchen und Neujahrswünsche bey mir zu haben.